

Corona bremst Projekte aus, aber flexible Hilfe kommt an

Kinderfonds - Jahresbilanz bei „Kleine Kinder immer satt“: Koordinator Holger Ploog plant optimistisch für die Zukunft

VON ANDREA POSSELT

GIFHORN. Corona hat auch die Arbeit des städtischen Kinderfonds „Kleine Kinder immer satt“ nachhaltig verändert. Der Jahresbericht zeigt, welche Lücken gerissen wurden – aber auch, wie flexibel auf während der Pandemie auftretende Defizite reagiert wurde. Unterkriegen lässt sich das Team von Klaus Meister, Annette Meister und Koordinator Holger Ploog jedoch nicht. Die Planungen für bis hinein zum Jahr 2022 laufen, auch wenn Corona da noch die große unbekannte Größe ist.

Das schmerzt einen wie Holger Ploog schon sehr, dass einige der seit Jahren so wichtigen Instrumente zur Förderung von Gifhorer Kinder

wegen des Virus kaum oder gar nicht stattfinden konnten. Beispiel Schwimmkurse in der Allerwelle: „Da war alles geplant. Eltern hatten schon die Kinder angemeldet. Dann musste wegen Corona abgesagt werden.“ Doch es fanden auch Kurse statt, als es für einige Zeit möglich war. Erfreuliches Ergebnis: Die Zahl der Teilnehmer und die bestandenen Prüfungen konnten gegenüber dem Vorjahr erhöht werden.

Sobald möglich dürfen auch diejenigen, die ihr Seepferdchen nicht machen konnten, dies nachholen. Ein wichtiges Groß-Projekt des Kinderfonds der Stadt Gifhorn und der Landkreisinitiative – „Augenscreening für alle Kita-Kinder und Krippenkinder“ – konnte coronabe-



Ausgebremst von Corona: Das Augenscreening-Projekt des Kinderfonds' muss aktuell ruhen.

FOTO: SEBASTIAN PREUß ARCHIV

dingt nicht stattfinden. Ob es im März wieder aufgenommen werden kann, hänge vom Stand der Corona-Pandemie ab. Weiterhin muss geprüft werden, ob die Kitas ein Hygi-

enekonzept haben, welches dieses Augenscreening zulässt, und ob die Eltern auch dem Augenscreening zustimmen. Inwieweit das wieder aufzuholen sein wird, sei

schwer zu sagen. „Kinder wachsen leider da raus“, so Ploog.

Viele abgesagte Projekte – und dennoch hatte der Kinderfonds einiges zu tun. Schnell etwa reagierte das Team auf das Thema Home-schooling. „Für 20 Familien haben wir Laptops angeschafft, damit die Kinder nicht beim Lernen hinten runterfallen.“ Auch als bekannt wurde, dass Familien Probleme haben, Schul-

sachen zu finanzieren, sei der Fonds eingesprungen. Im Kita-Schuljahr 2019/2020 hat der Kinderfonds coronabedingt die Projekte nur mit 62 000 Euro unterstützt. Über das Spendenaufkommen kann sich Ploog nicht beklagen. Die geplanten Projektkosten für das

Kita-Schuljahr 2020/2021 belaufen sich jetzt auf rund 85 000 Euro.

Für das neue Schuljahr nehmen die Macher für Kitas und Schulen noch das Selbstbewusstseins-Stärkungsprojekt „Stark auch ohne Muckis“ auf. Für zwei Schulen soll es als Pilotprojekt laufen, um es bei Akzeptanz seitens der Schulleitungen auch den anderen Schulen anzubieten. Auch hier wird Corona einen entscheidenden Einfluss in Bezug auf die Durchführung haben. Ploog will optimistisch bleiben, da aktiv werden, wenn es ums Wohl der Kinder geht. „Denn die sind gerade den Prozessen ausgeliefert und können sich nicht wehren. Sobald Corona es zulässt, fahren wir komplett wieder hoch.“

→ **Das Projekt Augenscreening muss auch erst einmal ruhen**

→ **Spendenaufkommen trotz Corona gut**